

und hat uns einen brief vorgetragen, den \*unser<sup>a</sup>) forfarn vor uns am rate vor langen ge-  
 cziiten und jaren gegeben habin, anlangende cyn ewig selbat, daz man alle virzzen tage  
 in der stobin in der Fischergassen den schulern und ouch armen luten zu reynigunge ires  
 libes haldin sal, und uns underricht, das das selbad von Nickel bader, der die stobe  
 5 iczund ynnehat und besieczzet, nicht so gehalden noch bestalt und das das den armen  
 luten vorkorezt werde. Habin wir Nickel bader obin benant darumb vor uns vorbotit  
 und mit im in des obin benanten meister Franczin geinwertikeit daruß geret, und der  
 hat uns darauf geantwort, das er des zu arm sie und vormoge das nicht zu thun. Des  
 wir im danne nicht czugebin wolden noch lute des brifes, den \*unser<sup>a</sup>) vorfarn daruber  
 10 gegeben, und ouch das solch selbad nicht vorhindert worde, sundern er solde das haldin  
 und bestellin noch lute des brives daruber gegeben und als sin vater, der das gelt,  
 darumbe das selbad gekouft und gemacht ist, yngnomen hat, das vormals bestalt und  
 gehalden hette; das ym aber swer was. Yedoch so hat meister Francz mit etlichin  
 erbin der, die das selbat habin geczuget, zugegeben den obin benanten Nickel bader ader  
 15 wer die stobe hernochmals wirdet innehabin, wanne sie in der wochin in derselbin stobin  
 cyn selbat habin, das von andern luten darynne bestald wirdet armen lute[n] zu reynigunge,  
 das er danne die schulern ouch baden und den uzrichtung thun sal in massen, als er sust  
 thun solde, und sal des selbades, das er bestellin solde in den virzzen tagen, uf die zeyt  
 zu thune vortragen sin. Worde aber in virzzen tagen von andern luten in der stoben  
 20 keyn selbat bestalt, so \*sal<sup>b</sup>) das selbat noch dem, als das benumet gemacht und her-  
 komen ist, von im ader wer cyn besieczzer der stobin ist gehaldin und uzgericht werden,  
 also das die schulern und ander arme lute ye in virzzen tagen cyn selbad darynne habin,  
 das Nickel bader so zu halden in unserm rate stete und ganz zu vollenfuren ungever-  
 lichin mit hande und munde geret und globet hat. Und beyde partien obin bnant habin  
 25 uns gebeten das zu ewigim gedechtnisse in unser stadbuch zu schreiben, das wir umbe  
 irer bete willin so geton habin ꝛc.

263.

1447 Dec. 9?

*Hilschr.: Hauptstaatsarchiv Dresden Cop. 43 fol. 168<sup>b</sup>.*

30 *Ann.: Da im Jahre 1447 der Tag concept. Mariae (Dec. 8) auf einen Freitag fiel, so ist vermuthlich hinter sonn-  
 abinde ein nach zu ergänzen, wenn der Irrthum nicht in der Bezeichnung des Wochentages liegt.*

Anno domini ꝛc. XLVII<sup>o</sup> am sonnabinde [nach?] unser liben frauen concepcionis zu  
 latin gnant *leilt Kurfürst Friedrich II. für sich und Herzog Wilhelm dem Hans Styton, Bürger  
 zu Freiberg, und seinen rechten Leibeslehnserben folgende Güter in der Pflege Freiberg, die  
 35 derselbe von Jocuff Wildener und Nigkel Frauenstein gekauft hat: eine schybe ackers zewis-  
 schen der Loßenicz und nebin der spittalmöl, die auch reynet mit der Loßenicz, item die  
 gartenzeiße an der schiiben ackers ligende, die alles etwann Hartusschen gewest sint;  
 item ein stucke ackers das do reynet mit Feisten, Nickel Voits und Lorenezen Richters*

262. a) unsern. b) sal er.